

Günter Hädrich zum „MACHER 2008“ gekürt

Sieger freut sich auf Lukas Podolski

FussbodenTechnik und Rolf Westermann hatten erneut Firmen aus ganz Deutschland aufgefordert, sich am MACHER-Wettbewerb zu beteiligen. Attraktive Preise warteten auf Betriebe, die neue Werkzeuge entwickelt hatten oder dank ihrer innovativen Ideen den Arbeitsalltag der Bodenbranche erleichtern. Den Titel „MACHER 2008“ sicherte sich Günter Hädrich aus Leichlingen. Den gemeinsamen zweiten Platz belegten Michael Meier aus Reinsburg und Gerd Wachter (Tanna).

Zum zweiten Mal wurde in diesem Jahr „Der MACHER“ verliehen, und zum zweiten Mal fand die Verleihung des bedeutenden Branchenpreises auf der Domotex in Hannover einen würdigen Rahmen. Die vierköpfige Jury hatte die Qual der Wahl, aus der Vielzahl der überzeugenden Bewerbungen die Preisträger zu ermitteln. Die Wahl von Frank Bielecki (Geschäftsführer Rolf Westermann), Michael Steinert (Chefredakteur FussbodenTechnik), Siegfried Heuer (Sachverständiger Ish) sowie Dr. Michael Schlipköter (Vorstandsvorsitzender Mozart AG) fiel schließlich auf Günter Hädrich aus Leichlingen.

Günter Hädrich – Dienstleister seit 37 Jahren

„Der MACHER 2008“ ist schon ein „alter Hase“ in seinem Metier. Schon 1972 gründete Günter Hädrich seine Firma. Der Elektromeister, der sich heute selbst einen „Pensionär“ nennt, spezialisierte sich auf die Reparatur und Wartung von Maschinen aus der Fußbodenbranche. Ausgezeichnet wurde der Tüftler jetzt für eine Erfindung, die die Lebensdauer von Parkettschleifmaschinen



Die MACHER 2008 und die Jury im Überblick: Dr. Michael Schlipköter (Mozart), Frank Bielecki (Rolf Westermann), Michael Steinert (FussbodenTechnik), Siegfried Heuer (Ish), Gerd Wachter (2. Platz), Günter Hädrich (1. Platz) und Michael Meier (ebenfalls 2. Platz).

„Macher 2008“: 1. Platz: Günter Hädrich



Günter Hädrich sicherte sich den Titel MACHER 2008.



Walzen und Bürsten lassen sich mit einem Adapter auf Parkettschleifmaschinen aufsetzen.

DER MACHER 2008
Wettbewerb



Fussboden
Technik

nen erheblich verlängert. „Mit meiner Idee lassen sich auch unmoderne, längst abgeschriebene Geräte länger und vor allem auch besser nutzen. Und sie kostet noch nicht einmal viel Geld“, erklärt Hädrich. Das Prinzip ist ganz einfach: Die Schleifwalze wird von der Parkettschleifmaschine entfernt und ein Adapter montiert. Das Besondere an diesem Adapter: Dank dieses kleinen, aber entscheidenden Teils lassen sich alle verfügbaren Walzen und Bürsten nutzen, ohne sich gleich eine neue Maschine kaufen zu müssen. Das Ergebnis ist ein Gerät, mit dem der Verlege-Profi Unterböden aufarbeiten, alte Farben entfernen, strukturierte Holzböden herstellen oder auch unebene Holzböden abfräsen kann. Bei Rolf Westermann war man von der Idee so überzeugt, dass man den exklusiven Vertrieb übernommen und die Produkte